



Die versammelten Sieger strahlten bei der Pegasus-Verleihung 2012 im Linzer Brucknerhaus.

Foto: Weibold

Pegasus: Drei Innviertler Sieger

Die EV Group, Hargassner und die Beham techn. Handels GmbH holten Gold

LINZ. Die besten Unternehmen Oberösterreichs wurden bei der Wirtschaftspreisgala der OÖ-Nachrichten in Linz groß gefeiert. Zum 19. Mal knisterte Mitte Juni im Linzer Brucknerhaus „Oscar-Atmosphäre“. Der Pegasus, der Wirtschaftspreis der OÖ-Nachrichten mit ihren Partnern Raiffeisenlandesbank, KPMG, Land Oberösterreich, Wirtschaftskammer und Industriellenvereinigung, wurde vor 650 Gästen an die Besten der

Besten vergeben. Drei Mal Gold räumte das Innviertel ab. Bei den Leitbetrieben (250 Mitarbeiter und mehr) siegte die EV Group aus St. Florian/Inn, bei den Mittelbetrieben die Firma Hargassner aus Weng/Innkreis und bei den Kleinunternehmen (bis 49 Mitarbeiter) die Beham techn. Handels GmbH aus Ried/Innkreis.

Zwei Sonderpreise gingen ins Mühlviertel. Die Verpura GmbH aus Altenberg erhielt Gold für

vorbildliche Integration, die Delacon Biotechnik aus Steyregg für Exporterfolge. Hilde Umdasch (Umdasch-Konzern, Bellaflorella) wurde als erste Frau mit dem Pegasus in Kristall für ihr Lebenswerk ausgezeichnet. Christine Weixelbaumer (Projektagentur in Linz) strahlte in Pegasus-Gold in der Sonderkategorie erfolgreiche Frau in einer Führungsposition.

Der Abend stand unter dem Motto „Talent – Begabung – Ge-

nie“, was auch die Showeinlagen eindrucksvoll bewiesen. Virtuose Christian Haimel entlockte als Solist des Orchesters der Musikschule der Stadt Linz unter Ingo Ingensand seiner Gitarre bezaubernde Töne mit dem berühmten Adagio aus dem Concerto de Aranjuez von Joaquin Rodrigo.

Berichte über die beiden Pegasus-Gewinner Hargassner und Beham techn. handels GmbH finden Sie auf Seite 3.

Innviertler Vorzeigebetriebe prämiert

Der Pegasus-Sieger Hargassner stellt höchst erfolgreich Pellets- und Hackgutheizungen her und ist Kunde der ebenfalls mit Gold ausgezeichneten Beham Techn. Handels GmbH

WENG/RIED. Eigentlich wollte Anton Hargassner im Jahre 1983 seiner Frau Elisabeth im neuen Eigenheim nur eine Heizung bauen, bei der sie nie wieder Holz nachlegen muss. Doch das Ergebnis war so gut und die Nachfragen des Freundeskreises waren so hartnäckig, dass die beiden 1984 in Weng im Innkreis eine Firma für Hackgut- und Pelletsheizungen gründeten.

Heute baut das Familienunternehmen, in dem auch die Söhne Markus (33) und Anton (30) mitarbeiten, 7000 Heizanlagen pro Jahr und beschäftigt 164 Mitarbeiter. Natürlich hält das Unternehmen Hargassner auch Patente. Es freut den Pegasus-Sieger 2012 in der Kategorie „Das starke Rückgrat“ (Unternehmen von 50 bis 249 Mitarbeiter) besonders, dass nun neben dem silbernen Pegasus 2011 auch die goldene Pegasus-Statue 2012 im Unternehmen steht.

65 Prozent der Erlöse erwirtschaftet Hargassner bereits im Ausland und immer wieder wurde ausgebaut. 2004 erfolgte die Eröffnung von Europas modernstem Biomasse-Heiztechnik-Zentrum, 2010 wurde ein weiterer Expansionsschritt gesetzt. Die Kapazität ist auf 14.000 Anlagen pro Jahr ausgelegt; für Wachstum ist vorgesorgt. Produziert wird auf einer der modernsten Fertigungsstraßen Europas mit Industrierobotern, CNC-Dreh- und Fräsmaschinen. Der Erfolg und das starke Wachstum von 19 Prozent auf einen Umsatz von 68 Millionen Euro allein im vergangenen Jahr basiert nicht nur auf der optimalen Verbrennungstechnologie.

Anton Hargassner experimentiert auch mit neuen, biogenen Brennstoffen, wie etwa Elefantengras und Energieholz. Als Landwirt mit auch ländlichen Wurzeln tut sich der Firmenchef dabei leicht. Das Ausgangsmaterial für Brennexperimente baut Hargassner selbst an. Sieben Hektar werden mit Elefantengras bewirtschaftet und auf vier Hektar wächst Energiewald. Ganz neu



Anton Hargassner beschäftigt heute erfolgreich 164 Mitarbeiter.

Foto: ÖÖN

und fast noch ein Firmengeheimnis sind Versuche mit Maisspindeln. Das ist das, was von einem Maiskolben nach Entfernen der Körner übrig bleibt. Dieser biogene Rohstoff fällt im Schweineland Oberösterreich, in dem mit Mais gemästet wird, besonders üppig an. Doch Mais ist nicht Mais und Hargassner sucht Mais-Sorten, deren Spindeln als Energielieferanten besonders geeignet sind. Von Getreide als Wärmelieferant lässt

das Familienunternehmen aus ethischen Erwägungen die Finger. „Getreide soll gegessen oder als Futtermittel eingesetzt werden – sonst nichts“, sagt Hargassner.

Gefragt, wo sich was dreht

„Handel mit technischen Erzeugnissen“, steht ganz profan als Unternehmensgegenstand der „Beham Techn. Handels GmbH“ im Handelsregister. Dahinter steckt aber ein höchst erfolgreiches Un-



Auch Beham holte den Pegasus. (vorne)

ternehmen, das sich auf die Lösung von Problemen bei der Antriebstechnik konzentriert hat. Beham produziert nicht selbst Wälzlager, Antriebsketten oder Dichtungen. „Wir suchen weltweit die passenden Produkte“, sagt Christian Hochrainer, Gesellschafter und Berater bei Beham.

Das klingt nach simplem Einkauf für Großkunden, ist es aber nicht, sonst würden nicht nationale Top-Industrieunternehmen auf die Dienste Behams zurückgreifen. „Ich sehe hier viele unserer Kunden“, sagte Geschäftsführerin Judith Anzengruber bei der Pegasus-Gala. Als Beispiele nannte sie die beiden anderen Pegasus-Gewinner in den Hauptkategorien, EVG und Hargassner. Die Kunden kommen mit einem konkreten Problem zu Beham. Dort kümmern sich die 40 Mitarbeiter darum, das passende Produkt zu finden. „Wir sind überall gefragt, wo sich etwas dreht“, sagt Geschäftsführer Gerhard Siegetsleitner.

Zusammen mit dem Aufschwung in der Industrie ging es bei Beham nach einer Krise wieder aufwärts. Zweistellig auf rund 14 Millionen Euro stieg der Umsatz im Geschäftsjahr 2011.